

hundert Jahre später aus eigener Anschauung von den preußischen Litauern fast dieselben Gebräuche zu berichten weiß, die auch Maletius mittheilt (pag. 53 u. 56, cf. bei Mal. das Fest des Pergrubrius; pag. 35—37 der Schlangencultus; pag. 41—43 Wahrsager, Zeichendeuter z. B. im Wachsgießen; pag. 102 der Funeralgesang, wie bei Mal.) ist nur ein Beweis für die Glaubwürdigkeit des Maletius'schen Gewährmannes. Dieser berichtete aus Ostlitauen; daß in unserem preußischen Westlitauen dieselben Gebräuche beständen, mögen er und Maletius zwar vermuthet und vorausgesetzt haben, da es bei den Sudauern so der Fall war, aber mit Bestimmtheit gewußt haben sie es nicht, sonst würde Maletius es an einer Andeutung darüber nicht haben fehlen lassen. Er würde z. B. wohl auch heilige Orte aus dem preußischen Litauen zu nennen gewußt haben, während er doch nur einen Berg am Flusse „Neuvassa“ in Żamajten erwähnt. Dieser Fluß heißt heute Niewiaża und ist ein Zufluß des Niemen rechter Seits im Gouvernement Kowno. Zu den Zeiten des Königreichs Polen schied er Żamajten vom eigentlichen Litauen.

Wer der Gewährsmann des Maletius war, wissen wir nicht. Es möge daran erinnert sein, daß im Jahre 1542 auch im Großherzogthum Litauen schwere Zeiten für die Bekenner des Evangeliums hereinbrachen, so daß viele ihr Heil in der Flucht in's Ausland suchten (Abraham Kulwa, Rapagelan), von denen dann manche wol auch nach Lyck, dem nahe an der litauischen Grenze gelegenen und durch Maletius' Wirksamkeit bekannt gewordenen, Städtchen, gekommen sein werden, wo sie freundlicher Aufnahme bei dem gewiß wie alle Polen gastfreien Erzpriester sicher sein konnten.

---

Der Brief des Maletius erregte wegen seines, neue und bis dahin unbekanntes Thatsachen behandelnden Inhaltes in Königsberg gewiß großes Interesse; Freunde und Bekannte des Sabinus und Hieronymus werden sich, wie früher dieser von der Elegie